



67. Jahrgang
Februar
2018

2

DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



Das Hotel Louis C. Jacob

Siehe Seite 2

Öfter mal Sylvester!

Der Jahreswechsel ist nun bereits einen Monat her. Je nach Lust und Laune haben wir ihn laut und fröhlich oder auch besinnlich begangen. Einige unter uns könnten sogar ganz auf die Knallerei verzichten. Die wirklichen Fans von Feuerwerken und Kanonenschüssen müssen sich aber nicht bis zum Alsterfest, oder gar bis Sylvester gedulden. In Nienstedten an der Elbe kracht es gelegentlich auch in der Zeit zwischen Neujahr und Weihnachten. Eigentlich begann die Geschichte mit dem Abfeuern einer als Schiffsbegrüßung dienenden Kanone. Diese zerbarst leider beim Abschuß, was den Nienstedtener Gastwirt, Nicolaus Paridom Burmester, das Leben kostete. Das war am 18. Juni 1790. Burmester hatte an der Stelle, wo heutigen Tags das Hotel Jacob steht, seit 25 Jahren eine Gastwirtschaft betrieben und hinterließ als trauernde Witwe Marie Elisabeth geb. Onnes mit sechs Kindern. Um die Wirtschaft am Leben zu halten, mußte aber bald wieder ein Mann her. Da kam aus französischen Landen ein Junggeselle namens Daniel Louis Jacques daher, der sein Haupt lieber nicht dem Rasiermesser der Nation anheimfallen lassen wollte. Er hatte sich vor den Wirren der Revolution zunächst nach Sachsen geflüchtet, wo er sich durch Garten- und Pflanzenkunde hervorgetan hatte. Nach Erteilung der *Kgl. Concession zur Hauscopulation*, erteilt am 26. Februar Anno 1791, kam es am 16. März 1791 zur amtlichen „Copulierung“ der Witwe mit dem Junggesellen Daniel Ludwig Jacob, wie er sich nun nannte. (Anm. Copulation = Trauung). Damit war die Jacob'sche Dynastie begründet. Sie hatte das Haus inne, bis es die beiden Töchter der sechsten Generation als Erben im Jahre 1989 an die Gastronomen Alice von Skepsgardh und Hubertus Henrich verkauften. Jacobs Kenntnissen im Gartenbau verdanken wir die berühmte Lindenterrasse, die Max Liebermann so

meisterhaft im Jahre 1903 auf die Leinwand fixierte. Jacobs Küche war zunächst einfach, aber gut und bot keine große Auswahl. Sonntagsbraten mit Gemüse, gelegentlich Steinbutt und Hummer. Die Entwicklung zum berühmten Feinschmecker- und Weinlokal erfolgte später. Getränkemäßig ging man damals pragmatisch vor. Es gab nur Rotwein, „Rotlack“ oder „Blaulack“ genannt und für den dickeren Geldbeutel „Cliquot yellow label“. Bestellte ein Gast nach der Weinkarte, wurde die Rotlack- oder Blaulackflasche entsprechend „umgelabelt“ und der doppelte Preis verlangt. Mit der Zeit allerdings erwarb sich das „Jacob“ bei den Hamburgern und über die Stadtgrenzen hinaus einen hervorragenden Ruf. Viele prominente Gäste aus Adel, Militär, Wirtschaft und Großbürgertum kehrten hier ein, feierten ihre Familienfeste und sprachen von „Unserem Jacob“. Jacob ist ein Traditionslokal. 1991 wurde unter dem Ehepaar Lauk als Pächter bereits das 200-jährige Jubiläum begangen. Danach erfolgten große Erweiterungs- und Umbauten. Die historische Fassade und das Biedermeierzimmer blieben erhalten. 1996 wurde das Hotel wiedereröffnet. Den Umbauten fiel auch der ehemalige Parkplatz zum Opfer, auf dem zur Währungsreform 1949 die Nienstedtener ihr „Kopfgeld“ empfingen. Hier residierte „Hunde-Paul“ als Hüter der Nobelkarossen in seiner Schutzhütte, der älteren Nienstedtenern sicher noch gut in Erinnerung ist. Heute befindet sich

unter dem Platz die Tiefgarage. 1993 wurde bei Baggerarbeiten auch der 1850 erbaute und nach der Erfindung der Kühlmaschine vergessene Eiskeller wiederentdeckt. Er dient heute als Ort für Weinproben und besondere Veranstaltungen. Einst wurde hier Eis aus der Elbe als Kühlmittel eingelagert. Viele weitere nette Anekdoten ranken sich um das Haus. Käthi Hammerschmidt, die Tochter Heinrich Dills berichtete von folgender Begebenheit: Ihr damals noch als Geselle in der gegenüberliegenden Bäckerei Pieper arbeitender Vater erlegte nachts - zur Hilfe gerufen - mit seinem Gewehr zwei „Einbrecher“, die sich im Vorratskeller zu schaffen machten und dabei einen ziemlichen Lärm veranstalteten. Es handelte sich um zwei fette Wasserratten, denen es gelungen war, von unten den Siedeldeckel aufzustemmen und nach dessen Zufallen gefangen waren. Seit 2006 gibt es auch wieder eine Kanone auf der Lindenterrasse, mit der einige der großen Kreuzfahrer, wie die QM2 oder die Queen Victoria begrüßt werden. Den ersten Schuß nach 216 Jahren feuerte der damalige geschäftsführende Direktor, Jost Deitmar ab. Er blieb immerhin unversehrt. Abgesehen vom traditionellen Sylvesterfeuerwerk finden gelegentlich auch zu anderen Zeiten im Jahr grandiose Höhenfeuerwerke bei Jacob statt. Wer das Glück hat, rechtzeitig davon zu erfahren, kann sich danach noch zu einem Absacker ins Kleine- oder Große Jacob begeben und den Rest des Abends genießen. Seit kurzem betreibt eine neue Leitung das Haus. Es gibt wieder Umbauarbeiten. Die Küche wird zurzeit neu eingerichtet. Der Wellnessbereich soll bereits fertig sein. Näheres konnten wir noch nicht erfahren, da uns die Pressemitteilungen nicht mehr vor Redaktionsschluß erreichten. Näheres vielleicht in einer unserer nächsten Ausgaben.



Die Lindenterrasse: Ein beliebtes Ausflugsziel im Sommer (Foto: E. Eichberg)

Jürgen Pfuhl

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

INTERNET:

www.nienstedten-hamburg.de

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM

INTERNET:

www.nienstedten.de

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE44200505501253128175
BIC: HASPDE3333

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: E. Eichberg

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



**VERLAG SATZ
DRUCK KALENDER**

Markt 5 • 21509 Glinde
Tel. 040-18 98 25 65
Fax: 040-18 98 25 66
info@soeth-verlag.de • www.soeth-verlag.de



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Sprechstunden an jedem letzten Donnerstag im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33
„Nienstedten-Treff“ an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Marktplatz, Nienstedter Marktplatz 21

Veranstaltungen des Bürger- und Heimatvereins

Sonderführung durch das Bargheer Museum

Wir haben für Sie eine fachkundige und unterhaltsame Führung durch das neue Bargheer Museum im Jenischpark arrangiert. Zu Beginn gibt es einen kleinen Einführungsfilm über den Künstler und sein Schaffen.

Wann? Donnerstag, 22. Februar, 15.30 Uhr

Wo? Bargheer Museum, Hochrad 75 (Jenischpark, Nebeneingang), Treffpunkt im Eingang des Museums.

Kosten? Eintritt verbilligt für uns: 4.- Euro pro Person. Kosten für die Führung trägt der Verein.

Dauer? Ca. 1,5 Stunden incl. Einführungsfilm.

Verbindliche Anmeldung bis zum 19. Februar bei Peter Schulz, Telefon 82 59 88. Aus Platzgründen ist die Teilnehmerzahl auf 15 begrenzt.

Eduard Bargheer zählt zu den wichtigsten Vertretern der Hamburger Moderne. Er wurde 1901 in Finkenwerder geboren und dort 1979 auch begraben.

Die Ausstellung zeigt etwa 70 Bilder des Künstlers und soll einen Überblick über sein Werk geben. (Siehe auch DER HEIMATBOTE, November 2017).

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Margret Goltz

Brigitte Jantzen

Heilwig Schweim

Hauke Weber

Karin Zimmermann

Dr. Elisabeth Haug

Hilde Martens

Dr. Joachim Strauss

Paul Ziegler

Wir begrüßen

unser neues Mitglied **Geert Becker**.

www.der-heimatbote.de

Wie war das nochmal?

Oder was wir den HEIMATBOTEN immer schon einmal fragen wollten.

Wie kam das große Loch in die hohle Eiche im Hirschpark, wann ging Pastor Rieseweber in den Ruhestand oder gab es eigentlich früher in Hochkamp einmal eine Bismarckstraße?

Über diese und tausend weitere Fragen hatten sich die Nienstedtener bisher in schlaflosen Nächten vergebens die Hirne zermartert. – Wir können helfen! Seit über einem Jahr betreiben wir ein Internetportal mit einer Suchmaschine. Einige unserer Mitglieder benutzen es bereits mit Erfolg; es könnten aber noch viel mehr sein. Mittlerweile haben wir den Inhalt von 37 Jahrgängen (1981-2017), bzw. 444 Heften unseres „Heimatboten“ in eine Datenbank eingescannt und die in ihnen enthaltenen Beiträge mit Suchbegriffen versehen. Es handelt sich allerdings nicht um eine Volltextsuche wie bei einigen professionellen Systemen.

Sie finden das Archiv über unsere Homepage: „nienstedten-hamburg.de“, indem sie dort auf den Link zum Archiv klicken. Sie können sich aber auch gleich direkt dorthin begeben. Die Adresse lautet dann: „hb2.nienstedten-hamburg.de“.

So gelangen Sie auf eine Seite mit mehreren Menüpunkten, die sich auf der grünen Banderole befinden. Eine Bedienungsanleitung gibt es gratis dazu.

Lassen Sie uns nun einmal versuchen, die brennende

erste Frage nach der hohlen Eiche zu klären. Wir klicken dazu den Punkt Stichwort an und schon haben wir die Seite, auf der wir unsere Frage formulieren können. Im Gegensatz zur bekannten Google® Suchmaschine müssen wir allerdings präzise sein. Fehlerhafte Eingaben werden nicht automatisch korrigiert. Tippen wir einfach einmal das Wort „eiche“ in das Suchfeld ein. Donnerwetter! Uns erschlägt sofort eine Liste von 90 Artikeln. Der gesuchte Beitrag ist garantiert dabei, aber so ein Ergebnis ist total unbefriedigend. Wer hat schon Lust in diesem Wust nach dem Richtigen zu stöbern?

In der Liste befindet sich unter anderem sogar ein Artikel über die MS-Bleichen. Das ist logisch, denn deren Name enthält das Wort „eiche“. Also präzisieren wir gleich einmal unsere Suche durch die gleichzeitige Eingabe eines weiteren Wortes. Wie wäre es mit der Kombination „eiche hirschpark“. Damit suchen wir ausschließlich nach einer Eiche im Hirschpark. Wir werden sofort fündig! Im Novemberheft 2010 und im Aprilheft 1981 bekommen wir eine Antwort auf unsere Frage. In der Liste stehen nicht nur die Seitenangaben und die Titel der Artikel. Wir finden auch die Links zu den eingescannten Heften. Dort können wir nun nachlesen, was wir gesucht haben. Es ist noch nicht einmal nötig, vollständig ausgeschrieben „eiche hirschpark“ einzugeben. Die Kombination „eiche hirsch“ genügt bereits, denn sie ist eindeutig. Mit „eiche kirschpark“ wird das allerdings nichts, denn nur wenn alle der bis zu maximal vier gleichzeitig möglichen Suchbegriffe richtig geschrieben werden und diese auch existieren, sagt die Datenbank „Heureka“.

Noch ein Tipp für Sie: Sie interessieren sich möglicherweise für die Gesamtheit unserer aktuellen und ehemaligen Nienstedtener Pastoren. Wenn Sie „pastoren“ eingeben, werden Sie enttäuscht sein. Die Frage führt nur zu fünf Artikeln in denen über mehrere Pastoren gleichzeitig berichtet wird, aber nicht über einen einzelnen Pastor. Die Eingabe „Pastor“ hingegen ist mit 77 Treffern schon erheblich ergiebiger. Die Datenbank möchte also intelligent befragt werden.

Mit den beiden Menüs: Ältester- und Jüngster Jahrgang können Sie das Suchfeld auch noch zeitlich eingrenzen. Damit hoffen wir nicht nur unseren großen Nienstedternern eine Freude gemacht zu haben. Gerade für die interneterfahrenen Kinder unserer Schule könnte das Archiv für den Heimatkundeunterricht ein wertvolles Angebot darstellen. Weisen Sie Ihre Kinder und Enkel doch bitte darauf hin.

Also, Nienstedtener, viel Erfolg bei der Suche.

Ever Jürgen Pfuhl

STILVOLL SCHLAFEN



TRAUMHAFTE BETTEN,
GESCHMEIDIGE BETTWÄSCHE
UND LUXURIÖSES FROTTIER

info@rumoeller.de · www.rumoeller.de · Blankenese · T. 040-860913
Elbe-Einkaufszentrum · T. 040-8003772 · Innenstadt · T. 040-76796020

Ein weißes Blütenmeer: Schneeglöckchen

Manchmal lohnt es sich, nach oben zu blicken: Als wir im letzten Vorfrühling an „Dill sin Döns“ vorbei in Richtung Blankenese gingen und nach ungefähr 150 Metern durch die noch kahlen Hecken den Elbhang hochblickten, entdeckten wir ein wahres Blütenmeer aus Schneeglöckchen. Abertausende müssen es gewesen sein, und wir hoffen, die kleinen Frühlingsboten auch in diesem Jahr wieder so üppig zu sehen.

Das Kleine Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*) stammt aus Südeuropa bzw. aus Süddeutschland, aber da selbst strenger Frost ihm nichts anhaben kann, verwildert es leicht und steht heute in fast jedem Garten. Auch seine Blüten trotzen Eis und Schnee, und da die Pflanzen ein wenig Wärme erzeugen, bringen sie sogar den Schnee um sie herum zum Schmelzen. Bei anhaltend kaltem Wetter halten die Blüten lange durch, aber an warmen und trockenen Vorfrühlingstagen verblühen sie rasch.

Da Schneeglöckchen zu den ersten Blüten des Jahres gehören, sind sie eine wichtige Nahrungsquelle für früh fliegende Insekten wie Bienen und manche Schmetterlinge. Die Blütenkelche bieten ihnen vorwiegend Pollen an, - eine wertvolle Eiweißquelle nach dem kargen Winter. Und weil die Blüten das für Insekten sichtbare UV-Licht reflektie-

ren, können sie die weißen Blüten selbst im Schnee gut erkennen.

Die Hauptwachstumszeit des Schneeglöckchens ist um, sobald sich die Bäume belauben, denn dann erreichen nicht mehr genügend Sonnenstrahlen den Erdboden. Bis dahin konnten die Blätter vermittels Photosynthese ausreichend Kohlenhydrate bilden. Diese wer-



Foto: (E.Eichberg)

den in den Zwiebeln gespeichert und es entwickeln sich Brutzwiebeln für die nächste Frühjahrsblüte. Die nährstoffreichen Speicherorgane wecken natürlich Begierden bei naschhaften Mäulern, doch das Schneeglöckchen wehrt sich effektiv dagegen: Alle Teile, besonders die Zwiebeln, sind giftig, und sogar Mäuse und Ratten lassen die Finger

davon. Beim Menschen treten Magen- und Darmbeschwerden auf; das (häufige) Hantieren mit den Zwiebeln kann zu Hautreizungen führen.

Da bekanntlich allein die Dosis das Gift macht, interessierten sich die Pharmazeuten für die potentielle Heilwirkung der Schneeglöckchen. Zwar fanden sie in den mittelalterlichen Kräuterbüchern keine Hinweise auf eine arzneiliche Verwendung des kleinen Frühblüher, doch im Kaukasus nutzte die Volksheilkunde die Zwiebelchen schon lange u.a. gegen Gedächtnisschwäche.

Tatsächlich vermag eines seiner Wirkstoffe, das Galanthamin, die Alzheimerkrankheit unter Umständen zu lindern, und auch nur bei Patienten, deren Gehirn noch nicht zu stark geschädigt ist.

Schneeglöckchen enthalten auch wirksame Insektengifte. Ob sich damit künftig unsere Nutzpflanzen „biologisch“ schützen lassen, wird noch erforscht. Eines ist jedoch sicher: Sobald die ersten

Schneeglöckchen blühen, geht der Winter zu Ende!

Das Schneeglöckchen

*Der Frühling will kommen,
der Winter ist aus.*

*Schneeglöckchen läuten
Heraus heraus!*

Georg Scheurlin (1802-1872)

Andrea Pfuhl

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann



BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de

040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Aus dem Ortsgeschehen

Neue kulinarische Wege in der Max Bar

Die Kooperation zwischen der Max Bar und dem Imbiss „Landsmann“ lässt das kulinarische Herz höher schlagen. Seit Anfang Januar kann man in der Max Bar nicht nur Flammkuchen oder Pizza verspeisen, sondern sich auf der Menue-Tafel leckere Kleinigkeiten aussuchen, wie z.B. Schweinefilet auf Röstbrot und Wachtelspiegelei, Aal auf Schwarzbrot und Rührei, Wildfang-Garnelen mit Olivenöl und Röstbrot oder auch Datteln im Speckmantel.

Alle Gerichte werden in Tapas-Portionen serviert, entsprechend liegen

die Preise auch zwischen 5 und 9 €. Zubereitet und geliefert werden sie von Enrico Landsmann, dessen Imbiss neben unserem Schlachter Hübenbecker von seinen Fans auch „Gourmet“-Imbiss genannt wird, da er fast alles selber herstellt.

Später im Jahr sollen auch saisonale Spezialitäten auf der Menue-Tafel stehen, wie Spargel, Matjes oder auch mal Rehmedaillons. Genießen kann man alles in der Bar von Max Thomsen oder im Imbiss Landsmann und zwar von Dienstag bis Samstag zwischen 17 und 22 Uhr.



Max Bar (Foto: Hendrik Gehrke)

Das erweiterte Speiseangebot wird von den Gästen in der Bar sehr gut angenommen. Wir wünschen allen weiterhin viel Erfolg mit der Kooperation.

gp

Aus der Ortsgeschichte

Schicksal einer Straße

Immer mal wieder werden wir gefragt, was es mit dieser seltsamen Straße auf sich hat, die vom Nienstedter Marktplatz kommend, vorbei am Seegerichtshof, in einem Bogen nach Süden in die Elbchaussee mündet und drei unterschiedliche Namen hat: zunächst „Georg-Bonne-Straße“, dann ein kurzes Stück „Am Internationalen Seegerichtshof“ und endlich „Christian-Frederik-Hansen Straße“. Hier die Antwort:

Einst hieß sie „Mittelstraße“ und wurde 1949 umbenannt in „Georg-Bonne-Straße“. Im Rahmen eines großen Saubermachens wollte man damals NS-belastete Eigennahmen ersetzen und darüber hinaus verdienst-

volle Persönlichkeiten der Vergangenheit ehren. Die langweilige Mittelstraße wurde daraufhin auf Wunsch vieler Bürger umgetauft.

Den neuen Namen gab ihr der Arzt Georg Bonne, der in Nienstedten vor über hundert Jahren lange Zeit seine Praxis hatte und äußerst beliebt war. Bonne kam 1859 in Hamburg zur Welt und starb hier auch im Alter von 86 Jahren. Er studierte Medizin an mehreren Universitäten, leistete seinen Militärdienst in Würzburg und kehrte in seine Heimatstadt zurück, wo er sich 1887 als praktischer Arzt niederließ. Im selben Jahr heiratete er die Tochter des Pastors von St. Nicolai, Luise Cropp. Vier Jahre später erwarb Doktor Bonne eine Villa in der Jürgensallee, in der er bis zu seinem Tode wohnte und praktizierte.

In jener Zeit war seine Praxis wohl die einzige in unserer Gegend. Damals waren die Straßen noch wenig ausgebaut und eher Feldwege, und seine Patienten lebten weit verstreut. Oft war er auch nachts bei jedem Wetter unterwegs. Häufig musste er wegen der morastigen Wege seinen „Doktorwagen“, einen Einspanner mit Kutscher, zu Hause lassen und zu Pferde seine Patienten besuchen.

Bonne war nicht nur als Arzt tätig. Sein lebenslanger

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

WEST-ELBE
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH

Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**

Kampf galt dem übermäßigen Alkohol- und Tabak-Konsum, den er als Hauptgrund für die Verrohung der Sitten und Schädigung der Volksgesundheit ansah. Dagegen wettete er nicht nur in seiner Praxis, sondern verfasste auch eine Vielzahl von Aufsätzen, Denkschriften und Büchern.

Eine ebenso wichtige Aufgabe sah er in der Reinhaltung von Flüssen und Bächen mit dem Ziel, das Trinkwasser zu verbessern. Dazu führte er einen erbitterten Kampf mit den Behörden. Und, als ob dies alles noch nicht genug war, lag Bonne die miserable Wohnsituation der ärmeren Bevölkerung am Herzen. „Volksgesundheit durch Siedlung“ heißt eine seiner wichtigsten Schriften. Er wurde Mitbegründer des „Bauvereins der Elbvororte“ (BVE) und blieb lange Jahre Vorstandsmitglied.


Doktor Georg Bonne war ein äußerst aktiver Mann, der seine Ideale mit großer Leidenschaft verfolgte und damit viel Gutes erreichte, besonders für die ärmere Bevölkerung. Auf der anderen Seite war er dem nationalsozialistischen Gedankengut sehr zugetan. Er bewunderte Adolf Hitler und dessen menschenverachtende Ideen und Pläne und schrieb etliche Briefe an den „Führer“, in denen er ihm schmeichelte. Er pries die „welterlösende Idee des Nationalsozialismus“ in seinen Schriften und war überzeugter Antisemit. Die Historikerin Rita Brake weist darauf hin, dass Bonne unter anderem behauptete, die Verschmutzung der Elbe sei durch Machenschaften der Juden verursacht. So versah die Georg-Bonne-Straße von 1949 bis 1996 brav ihren Dienst. Doch dann wurde der Internationale Seegerichtshof auf dem Gelände der ehemaligen Schröderschen Villa etabliert und man hatte ein Problem, da der Zugang zu der neuen Institution nur von der Georg-Bonne-Straße aus möglich war. Was aber machen mit dem Namensgeber, einem Mann der zweifellos verdienstvoll tätig gewesen war aber dabei ein glühender Verehrer Adolf Hitlers? Nach vielen

kontroversen Diskussionen kamen Senat und Bezirk zu einer salomonischen Lösung: Der Straßenteil zwischen den Einmündungen Kanzleistraße und Quellental wird umbenannt in „Am Internationalen Seegerichtshof“ und der folgende Teil bis zur Elbchaussee in „Christian-Frederik-Hansen-Straße“, nach dem berühmten Baumeister. Der Name „Georg-Bonne-Straße“ bleibt für den Westteil zwischen Marktplatz und Kanzleistraße erhalten.

Wie immer der Einzelne zu dieser Lösung und zu der Person Georg Bonne stehen mag - um die Protagonistin der berühmten Serie im NDR Radio, die Imbissbuden-Besitzerin Stefanie, zu zitieren: „Es is ja wie`s is“.

(Quellen: Rita Brake: „NS-belastete Straßennahmen in Hamburg“, o.J., Brief-Kopien von Dr. Bonne an A. Hitler, Senatsveröffentlichungen, Ausgaben „Der Heimatbote.“)

Peter Schlickerrieder



**BEI PROFI-SCHWIMMERN,
DIE IHR WOHNZIMMER
ZUM TRAINIEREN NUTZEN:
LIEBER DEN KLEMPNER.**

**BEI FRAGEN ZU IHREN
IMMOBILIEN:
LIEBER SIMMON.**

Ernst Simmon & Co. • Hausmakler seit 1922 • IVD
Tel 040 / 89 69 81 0 Web www.simmon.de





Bestattungsinstitut

ERNST AHLF

Inhaber Raimar Ahlf

20251 Hamburg • Breitenfelder Straße 6

TAG- UND NACHTRUF 48 32 00

Was ist los in und um Nienstedten?

Termine Februar 2018

Dienstag, 6. Februar

41. Nienstedtener Gesprächsabend

Kirche Nienstedten

20.00 Uhr

Als Bischöfin Kirsten Fehrs vor dem G20 Gipfel mit dem Aufruf „Runter vom Sofa“ die Hamburger zur Demonstration gegen die Gipfel-Teilnehmer Putin, Erdogan, Trump und Xi aufrief und sich an die Spitze des Demonstrationzuges setzte, schlug ihr nicht nur aus unserer Gemeinde heftige Kritik entgegen.

Nun ist die Bischöfin der Einladung der Nienstedtener Kirche gefolgt und wird sich den Fragen der Gemeindeglieder stellen. In ihrem Vortrag will sie der aktuell viel diskutierten Frage nachgehen: „Wie politisch darf Kirche heute sein?“

Sonnabend, 10. Februar

Kennlerncafé mit Geflüchteten

Gemeindehaus der Kirche Nienstedten

15.00 Uhr

Einmal im Monat gibt es im Gemeindehaus ein Wiedersehen mit den geflüchteten Familien, die mehrheitlich das erste Jahr im Baumarkt am Rugenbarg untergebracht waren. Einige haben mittlerweile eine Wohnung gefunden, andere leben immer noch in Containern. Es gibt immer viel zu erzählen und auch Fragen zu beantworten, wenn Behördenschreiben schwer zu verstehen sind. Die Kinder freuen sich, wenn sie auf dem Spielplatz toben können. Zweimal gab es auch schon ein kleines Konzert: eine syrische Mädchengruppe lernt bei einem Ehrenamtlichen Gitarre spielen.

Sonnabend, 18. Februar

Dem Bürger fliegt vom spitzen Kopf der Hut

Ein literarischer Streifzug

Ernst Barlach Haus, Jenischpark

18.00 Uhr

Der Bürger von oben und unten, vorn und hinten betrachtet – links und rechts nicht zu vergessen –, steht an diesem Abend im Mittelpunkt des Geschehens. Er begegnet uns als Held in skurrilen Abenteuern und verworrenen Liebesgeschichten, als Protagonist einer normierten Welt oder als Wegbereiter absurder Katastrophen.

Schauspielstudierende der Theaterakademie Hamburg präsentieren ein Kaleidoskop aus Texten von Tucholsky, Kafka, Horvath, Schwab, Jandl, Kästner, Lausund, von Hoddiss, Schwitters und anderen.

Künstlerische Leitung: Natscha Clasing, Dagmar Puchalla und Katharina Schumacher.

Vereine

Freunde des Jenischparks

1. Vorsitzender: Hans-Peter Streng

2. Vorsitzende: Elke Beckmann

Telefon: 829744

Postanschrift: c/o U. Wegener,

Quellental 12,

22609 Hamburg

Sport-Club Nienstedten von 1907 e.V.

Quellental 27, 22609 Hamburg

Vorsitzender: Hajo Wolff

Charlotte-Niese-Str. 3a

22609 Hamburg

Telefon: 820778

Flottmarscher Sportclub e.V.

Anlage: Puttkühl 24

Geschäftsstelle:

Hammerichstrasse. 35, 22605 Hamburg

Vorsitzender: Peter Bollmann

Telefon: 8801684

ELEKTRO-KLOSS GmbH

Elektro-Installation • Reparaturarbeiten



040 82 80 40